

Medienmitteilung

Ort, Datum	Ansprechperson	Telefon direkt	E-Mail
Aarau, 12. März 2024	Markus Eugster	+41 (0)62 837 18 20	markus.eugster@aihk.ch

AIHK Wirtschaftsumfrage 2024 Globale Wachstumsschwäche – lokale Auswirkungen

Trotz geopolitischen Risiken und gestiegenen Einkaufspreisen beurteilen die befragten Unternehmen der diesjährigen AIHK Wirtschaftsumfrage das Geschäftsjahr im Rück- und Ausblick insgesamt positiv. Schaut man jedoch etwas genauer hin und fokussiert auf bestimmte Branchen, zeigen sich die aktuellen Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen. Deshalb fordert die AIHK, das Augenmerk auf wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen zu setzen.

Die AIHK hat ihre Mitglieder im Januar 2024 befragt. 361 Unternehmen aus verschiedenen Branchen haben an der Umfrage teilgenommen. Das entspricht einer Rücklaufquote von gut 27 Prozent.

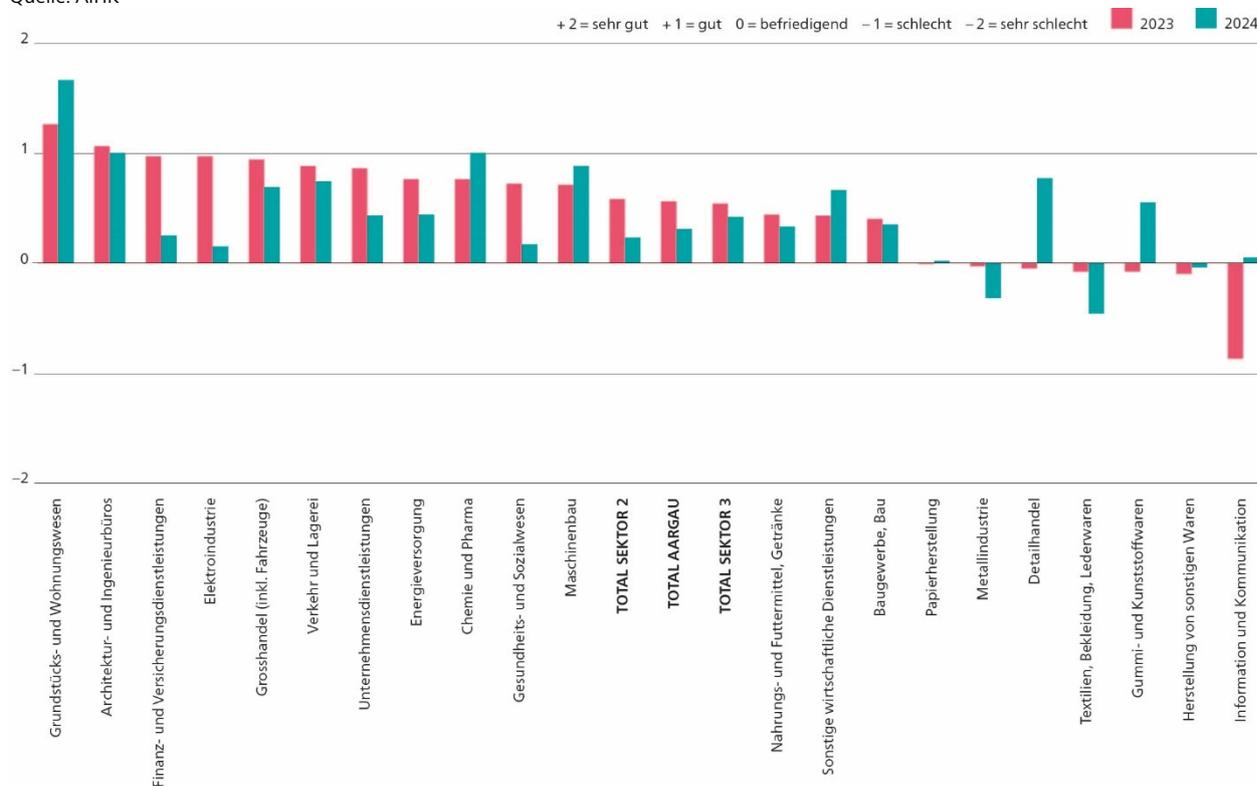
Überraschend positive Stimmung

Nach zwei Jahren der Erholung mit überdurchschnittlicher Wirtschaftsdynamik hat sich die Konjunktur in diesem Jahr abgekühlt. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren fallen die Rückmeldungen deshalb etwas weniger positiv aus. Dennoch ziehen die Unternehmen für das vergangene Geschäftsjahr eine insgesamt gute Bilanz. Für 2024 liegen die Erwartungen des Dienstleistungssektors etwas höher als jene der Industrie. Dominik Matter, Volkswirt bei Fahrländer Partner Raumentwicklung und Mitautor der AIHK Wirtschaftsumfrage, erklärt: «Der Ausblick des Industriesektors wurde wohl durch die unsichere Wirtschaftslage im Ausland, allen voran bei wichtigen Handelspartnern wie Deutschland oder China, massgeblich beeinflusst.»

Neben der abnehmenden Wirtschaftsdynamik, gerade auch bei wichtigen Handelspartnern der Aargauer Firmen, bestehen weitere belastende Faktoren. Deshalb hat die AIHK die Aargauer Unternehmen in ihrer Wirtschaftsumfrage zusätzlich zu den Themen Arbeitskräftemangel und Energie befragt.

Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres

Quelle: AIHK



Energiekrise führt zu Mehraufwand

Die grossen Strom- und Gaspreisausschläge sind in diesem Winter glücklicherweise ausgeblieben. Dennoch haben die gestiegenen Energiepreise für die Unternehmen zu Mehraufwänden geführt. So investieren die befragten Unternehmen weiterhin in ihre Energieeffizienz sowie in die Eigenproduktion von Energie. Insgesamt präsentiert sich die Lage im Industriesektor angespannter als im Dienstleistungssektor, was angesichts des höheren Energiebedarfs der Industrie naheliegt. Am herausforderndsten ist die Situation in der Metallindustrie: Dort berichten gut 16 Prozent der teilnehmenden Unternehmen von einer drohenden Überschuldung.

Auch wenn in diesem Jahr mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Energiemangellage besteht, ist die künftige Energieversorgung weiterhin nicht gesichert. Beat Bechtold, Direktor der AIHK, ist überzeugt: «Für Unternehmen, die viel Energie benötigen, ist die derzeitige Unsicherheit kein gutes Umfeld, um langfristige Investitionsentscheide zu fällen.»

Arbeitskräftemangel trotz schwächerer Konjunktur

Mit dem wirtschaftlichen Abschwung ist die Arbeitslosenquote jüngst leicht gestiegen. Nichtsdestotrotz ist der Mangel an Arbeitskräften weiterhin allgegenwärtig. Nur ein kleiner Teil der befragten Unternehmen gibt an, nicht vom Arbeitskräftemangel betroffen zu sein. Mehrbelastung und Überlastung der vorhandenen Mitarbeitenden, steigende Personalkosten, eine erhöhte Personalfuktuation sind die Konsequenzen. In der stärker vom Arbeitskräftemangel betroffenen Industrie müssen teilweise sogar Aufträge abgelehnt oder Tätigkeiten ausgelagert werden. Aber auch im Dienstleistungsbereich sind diese Folgen nicht ausgeschlossen.

Auswirkungen des Arbeitskräftemangels auf die Unternehmen

Quelle: AIHK

	Mehrbelastung/Überlastung vorhandener Mitarbeiter	Personalkosten steigen	Personalfuktuation steigt	Aufträge müssen abgelehnt werden	Einschränkung des Angebots/Sortiments	Tätigkeiten werden ausgelagert	Wettbewerbsfähigkeit sinkt	Innovationsfähigkeit sinkt	Wir sind nicht vom Arbeitskräftemangel betroffen	Andere
Nahrungs- und Futtermittel, Getränke	5	5	83	0	0	0	0	0	12	0
Detailhandel	77	79	44	0	0	0	0	0	21	0
Textilien, Bekleidung, Lederwaren	64	46	24	0	0	19	39	64	14	0
Unternehmensdienstleistungen	73	94	14	12	0	8	22	0	4	0
Papierherstellung	0	92	0	0	0	0	92	0	8	0
Herstellung von sonstigen Waren	91	96	4	0	0	5	7	0	0	0
Chemie und Pharma	91	66	91	34	0	34	66	58	0	0
Gummi- und Kunststoffwaren	64	64	15	19	0	0	13	19	23	0
Metallindustrie	63	76	41	1	0	33	38	23	15	6
Elektroindustrie	92	95	89	7	5	2	4	9	1	0
Maschinenbau	91	41	5	2	3	60	3	47	3	0
Architektur- und Ingenieurbüros	76	80	10	30	0	9	0	0	11	0
Energieversorgung	100	64	48	10	0	59	0	26	0	0
Baugewerbe, Bau	66	65	50	24	2	0	11	13	3	0
Grosshandel (inkl. Fahrzeuge)	57	86	48	2	6	23	1	6	14	1
Verkehr und Lagerei	70	77	86	0	0	0	0	0	4	0
Information und Kommunikation	94	2	1	1	0	2	92	92	1	3
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	18	17	0	5	4	0	0	6	71	11
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	84	65	44	6	0	6	22	0	3	0
Grundstücks- und Wohnungswesen	62	62	12	30	30	34	0	0	24	0
Gesundheits- und Sozialwesen	99	99	61	4	0	0	35	3	1	0
TOTAL SEKTOR 2	83	78	42	6	2	21	12	18	4	1
TOTAL SEKTOR 3	81	71	39	4	1	4	31	14	11	1
TOTAL AARGAU	82	74	41	5	2	13	21	16	7	1

Fokus auf wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen

Wie die Wirtschaftsumfrage zeigt, ist die Situation für viele Aargauer Unternehmen derzeit herausfordernd. Die Politik ist entsprechend gefordert. Um dem sich weiter zuspitzenden Arbeitskräftemangel zu begegnen, müssen die Arbeitsanreize erhöht werden. Dazu sagt der Direktor der Handelskammer: «Wir müssen die richtigen Hebel betätigen, damit es attraktiver wird, mehr zu arbeiten. Dazu gehört, Eltern und insbesondere Mütter dank einer kantonalen Beteiligung an den Kita-Kosten für die Arbeitswelt zu gewinnen. Die AIHK fordert deshalb eine kantonale Beteiligung an den Kosten für die Drittbetreuung von Kindern.»

Darüber hinaus soll es Anpassungen am Arbeitsgesetz geben, sagt Bechtold: «Wer im Homeoffice arbeitet, soll seine Arbeit über 17 statt wie aktuell über 14 Stunden verteilen können. Wenn man gewisse Arbeiten frühmorgens oder spätabends erledigen dürfte, würde dies die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie auch von Beruf und Freizeit fördern.» Bechtold spricht damit eine parlamentarische Initiative an, welche die AIHK unterstützt.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Beat Bechtold, Direktor der AIHK, unter der Telefonnummer 062 837 18 01 oder per Mail an beat.bechtold@aihk.ch gerne zur Verfügung.

Über die AIHK:

Die Aargauische Industrie- und Handelskammer ist die Stimme der Aargauer Wirtschaft in Politik und Gesellschaft und setzt sich für gute unternehmerische Rahmenbedingungen ein. Gleichzeitig beraten und begleiten wir unsere Mitgliedunternehmen und bieten ihnen verschiedene Dienstleistungen wie Rechts- und Exportberatung, Netzwerkveranstaltungen und Seminare an. Unsere mehr als 2100 Mitgliedfirmen beschäftigen rund ein Drittel der Arbeitnehmenden im Kanton.